

Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von Herrn Bernhard Moser vom 02.04.2018 zu
der Berichterstattung in den „Tagesthemen“ vom 22.03.2018 und 25.03.2018
sowie in der „Tagesschau“ vom 27.03.2018

In einer Programmbeschwerde vom 02.04.2018 kritisiert Herr Moser die Berichterstattung über den Krieg im Jemen in der „Tagesschau“ vom 27.03.2018 sowie in den „Tagesthemen“ vom 22.03.2018 und 25.03.2018. Herr Moser bemängelt im „Tagesschau“-Beitrag über den Friedensappell des Kinderhilfswerks UNICEF, dass die Rolle Saudi-Arabiens im Jemen-Konflikt nicht ausreichend dargestellt werde. So blieben saudische Luftangriffe auf zivile Einrichtungen und die Seeblockade unerwähnt. Herr Moser vermisst außerdem eine Vertiefung, in welcher Form der Iran die Huthi-Milizen unterstützt sowie die Benennung der Beteiligung von USA und Großbritannien in dem Konflikt. In der Berichterstattung am 22.03.2018 über mehr Frauenrechte in Saudi-Arabien sowie am 25.03.2018 über die Tourismuspläne des Königshauses habe unser Korrespondent Menschenrechtsfragen ausgeklammert und die Brutalität der saudischen Führung verschwiegen. Herr Moser sieht in den kritisierten Beiträgen einen Verstoß gegen die im Rundfunkstaatsvertrag vorgeschriebene wahrhaftige und objektive Berichterstattung.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

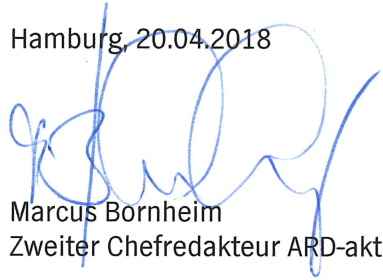
Aufgabe von „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ ist es, einen umfassenden Überblick über das Weltgeschehen zu geben. In der begrenzt zur Verfügung stehenden Sendezeit ist es nicht möglich, immer wieder aufs Neue die Lage in einer Region in all ihren Facetten abzubilden. Wir konzentrieren uns tagesaktuell auf bestimmte Aspekte und treffen diese Entscheidung nach journalistischen Kriterien.

Der von Herrn Moser beanstandete Beitrag vom 27.03.2018 befasst sich mit dem Friedensappell von UNICEF. Wir halten es für journalistisch legitim, die Rollen der verantwortlichen Konfliktparteien im Jemen nur anzureißen, um in der zur Verfügung stehenden Sendezeit dafür umso umfangreicher die Lage der Kinder und die Schwierigkeiten bei der Beschulung darzustellen. Die vom Beschwerdeführer beschriebene Beteiligung Saudi-Arabiens am Konflikt haben wir bei ARD-aktuell zu anderen Zeitpunkten konkreter thematisiert. Zum Beispiel berichteten wir über die von Herrn Moser angeführte Seeblockade des Jemen durch Saudi-Arabien ausführlich in der „Tagesschau“ vom 18.02.2018. Der Petent bemängelt im Beitrag vom 27.03.2018, wir hätten nicht darauf hingewiesen, dass die UN die Situation im Jemen als „größte humanitäre Krise weltweit“ bezeichnet hatten. Diese Einschätzung haben wir in der Tat Ende März nicht wiederholt, hatten aber in der „Tagesschau“ am 25.01.2018 diese Äußerung des UN-Hilfskoordinators vermeldet und mit einem Filmbeitrag vertieft.

Auch bei den kritisierten „Tagesthemen“-Reportagen am 22. und 25.03.2018. halten wir es für legitim, sehr fokussiert über die Reformen in Saudi-Arabien zu berichten und keine unmittelbare Verbindung zur saudischen Beteiligung im Jemen-Krieg herzustellen. Dies wurde jedoch keineswegs unterschlagen. In den „Tagesthemen“ am 25.03.2018 beschrieb unmittelbar nach dem Filmbeitrag unserer Hauptstadtkorrespondent Robin Lautenbach, dass trotz der Reformen die deutsch-saudischen Beziehungen schwierig bleiben: „Das Problem ist der Jemen-Krieg, in den sich Saudi-Arabien massiv militärisch einmischt mit schrecklichen Folgen für die Bevölkerung dort.“ Auch die Waffenlieferungen aus Deutschland und die Kritik der Opposition daran kamen in diesem Schaltgespräch zur Sprache. Auf tagesschau.de finden sich auch Analysen zu den Reformen in Saudi-Arabien („Von einer grundsätzlichen Neuausrichtung des Landes allerdings kann noch keine Rede sein. Der Verfolgungsdruck auf Regimekritiker ist unverändert hoch. Willkürliche Verhaftungen und Folter sind an der Tagesordnung.“, 07.10.2017) sowie Berichte über die Waffengeschäfte der USA mit Saudi-Arabien.

In der Beurteilung des Angebots von ARD-aktuell ist stets die gesamte Spannbreite aus Nachrichten, Reportagen und Interviews zu beachten, mit denen wir ein möglichst ausgewogenes Bild zeichnen. Unserer Auffassung nach ist dies auch bei der Berichterstattung über den Jemen-Konflikt und Saudi-Arabien gelungen.

Hamburg, 20.04.2018



Marcus Bornheim
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell

